

Erlebniswelt Fotografie

Das Umweltfotofestival „horizonte“ im Ostseeheilbad Zingst ist Treffpunkt der Szene

VON NORBERT KRAUSS

Zingst – Das ganze Jahr über steht das Ostseeheilbad Zingst im Fokus der Fotografenszene Deutschlands. Ein besonderes Highlight ist dabei das Umweltfotofestival „horizonte zingst“. Die Verbindung von anspruchsvollen Fotoausstellungen mit Fotoworkshops der Fotoschule, vielfältigen Aktionen rund um die Fotografie und einem Fotomarkt wird auch diesmal ein breit gefächertes Publikum von Fotointeressierten sowie Profi-Fotografen vereinen. Zum inzwischen achten Umweltfotofestival unter dem Motto „See you ...“ werden vom 30. Mai bis zum 7. Juni rund 30.000 Besucher sowie viele internationale und namhafte Fotografen in dem beschaulichen Ort in Mecklenburg-Vorpommern erwartet. Sie sind die Stars beim Publikum des Festivals, die Wildlife-Fotografen, die allabendlich mit ihren Vorträgen in der Multimediahalle das Programm des neuntägigen Festivals bereichern. Die beeindruckenden Bilder aus diesen Vorführungen sind parallel dazu in einer großen Bilderschau zu sehen. Die Gruppenausstellung trägt den Titel „8 Fotografen – Augenzeugen der Natur“. Dieser Titel ist Programm. Die großformatigen Bilder dokumentieren Biodiversität in besonderer Weise. Zusammengekommen ergeben diese Fotografien eine globale Bilanz schützenswerter Naturphänomene. Carsten Peter, Tobias Hauser, David Hetlich, Katja und Josef Niedermeier, Jürgen Reich, Bernd Römmelt, Lassi Rautiainen und Norbert Rosing zeigen einfühlsame und vielschichtige Porträts. Die Liebe zur Natur und der behutsame Umgang mit der Umwelt sind die Leitgedanken dieses Festivals. Im Mittelpunkt der Ausstellungen stehen deshalb der Mensch und seine Beziehung zu Landschaft, Flora und Fauna. „Horizonte zingst“ propagiert seit Jahren die enge Verknüpfung von aktivem Tourismus und den Umwelt- und Naturschutzgedanken mit kreativer Fotografie. „Ziele des Festivals sind Natur, Kultur, Fotografie und Begegnung“, erklärt Kurator Klaus Tiedge. In Zingst seien Natur und Fotografie nahezu untrennbar verbunden. Das „Zingster Spektrum“ entwickle eine sehenswerte Bandbreite fotografischer Höchstleistungen. Die dokumentari-



Schmetterlinge am Strand während des Umweltfotofestivals „horizonte zingst“ 2014.

Foto: Krauss

sche Kraft der Fotografie werde dabei ebenso sichtbar wie künstlerische Ausdrucksformen und attraktiver Unterhaltungswert, betont der Kurator. Zingst hat sich seit dem ersten Festival im Jahre 2008 sowohl unter den Fotoprofis als auch unter den Hobby-Fotografen einen Namen gemacht. Die hochkarätige Veranstaltung behandelt Themen unserer Zeit, und das in der Verbindung mit der modernen Form des Bildermachens, der digitalen Fototechnik.

Fotoschule veranstaltet Workshops

In mehr als 60 thematisch weitgefächerten Workshops der Fotoschule Zingst können die Teilnehmer ihr Wissen rund um die Fotografie erweitern. Die Kurse richten sich sowohl an Einsteiger als auch an ambitionierte Fortgeschrittene. Die „Master“-Lehrgänge bewegen sich sogar auf Fachhochschul-Niveau. Auch der Nachwuchs erhält eine Chance. Der Themenbereich „Kinder fotografieren“ umfasst Fotogra-

fierspaß und Entdeckerlust sowie Gestaltung eines Kalenders mit eigenen Bildern. Die Ergebnisse aus diesen Workshops werden ebenfalls in einer Ausstellung gezeigt. Das Max-Hüntens-Haus als Informations- und Beratungszentrum bündelt alle Aktivitäten der Erlebniswelt Fotografie Zingst: Dazu gehören zwei Bibliotheken, ein Printstudio für Fotografien und die Fotoschule, die jährlich etwa 150 Workshops veranstaltet. Außerdem präsentieren Teilnehmer der Fotoschule ihre Werke in wechselnden Themenausstellungen. Die „Aphrodite“, das Flaggschiff des Festivals, startet zweimal täglich zu Segeltouren für Gäste vom Zingster Boddenhafen aus. Die Passagiere müsssen während der zweieinhalbstündigen Fahrt durch die Boddenlandschaft kräftig mitpacken, wenn die Segel gesetzt und später wieder eingezogen werden. Von Bord des Zweimasters ergeben sich herrliche Ausblicke und zahlreiche Fotomotive. Besonders eindrucks-

voll ist eine Segeltour in den Sonnenuntergang. Außer einer dreitägigen Fotoreise von Stralsund nach Zingst werden auf der Brigg auch Workshops zum Thema „Life-Fotografie“ und Bildgestaltung angeboten. Der Fotomarkt hat sich in den vergangenen Jahren zu einer bedeutenden Messe der Fotoindustrie entwickelt. Die führenden Marken der Fotografie werden vom 4. bis 6. Juni präsent sein. Die neuesten Kameramodelle und die dazu gehörige Fototechnik werden von Experten präsentiert und erklärt. Jeder Fotografieinteressierte hat so die Chance, sein technisches Wissen zu festigen und zu erweitern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, alte Kameras reparieren zu lassen. Erholung und Entspannung finden die Festivalgäste zwischen den Veranstaltungen am Strand, wo die Besucher sich jeden Abend an der der 270 Meter langen Seebrücke zur „Bilderflut am Strand“ versammeln. Auf einer Großleinwand werden dann nochmals in einer Zusammen-

fassung Bilder von den einzelnen Veranstaltungen des Tages und Momentaufnahmen gezeigt, die Kamerateams tagsüber festgehalten haben. Zu guter Letzt wird das von einer Jury gekürte „Foto des Tages“ präsentiert und prämiert.

ZINGST

- **Anreise:** Mit dem Auto über die E 55 und E 22. Mit der Bahn nach Ribnitz-Damgarten, von dort mit Linienbus oder Taxi nach Zingst.
- **Unterkunft:** Kunsthallenhotel Vier Jahreszeiten unter www.4jahreszeiten-zingst.de. Appartementhaus Haus 54 unter www.haus54.de oder Zimmervermittlung Zingst, Am Bahnhof 1, 18374 Ostseeheilbad Zingst, Tel. 038232/81580, www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de und www.zingst.de. Tourismusinformation Max-Hüntens-Haus, Schulstraße 3, Tel. 038232/165110.

Unruhiges Fahrwasser

Nicko Cruises musste Insolvenz anmelden – Stecken Flusskreuzfahrten in der Krise? Es gibt auf jeden Fall Probleme

VON PHILIPP LAAGE UND MICHAEL ZEHENDER

Berlin – Für die Anbieter von Flusskreuzfahrten waren die vergangenen Jahre unruhige Zeiten. Und jetzt hat es Nicko Cruises erwischt, die bis vor kurzem noch Nicko Tours hießen. Der Stuttgarter Veranstalter musste Insolvenz anmelden. Als Gründe wurden unter anderem das Hochwasser im Frühjahr 2013 sowie aktuell die Spannungen in der Ukraine und Russland genannt – Kernmärkte von Nicko. Der deutsche Marktführer wurde 1992 als Russland-Spezialist gegründet. Dennoch glaubt Torsten Kirstges von der Jade-Hochschule Wilhelmshaven eher an hausgemachte Gründe. „Nicko war sehr stark in Osteuropa, ein gesundes Unternehmen kann den Einbruch in einem Bereich aber verkraften“, sagt der Tourismusforscher. „So etwas kann eine angespannte Lage eines Unternehmens nur verschärfen.“ Die genauen Hintergründe bleiben zunächst unklar. Im Januar 2013 hatte die Schweizer Beteiligungsgesellschaft Capvis Equity Partners die Mehrheit an Nicko Tours übernommen. Im Zuge der Insolvenz könnte nun auch nach einem neuen Eigentümer gesucht werden. Klar ist aber auch: Die gesamte Flusskreuzfahrtbranche befindet sich seit längerem in unruhigem Fahrwasser. Zwei Jahre lang gab es kräftige Rückgänge. Zuletzt zeigte sich der Branchenverband IG River Cruise auf der Reisemesse ITB jedoch wieder etwas optimistischer. 2014 gab es ein Passagierplus von 2,3 Prozent. Die Buchungen für dieses Jahr seien „er-

folgreich angelaufen“, sagt Geschäftsführer Helge H. Grammerstorff. Zahlen für das laufende Jahr kann er aber noch nicht nennen. Man blicke optimistisch in die Zukunft. Als externe Hindernisse nennen die Veranstalter immer wieder das Hochwasser im Frühjahr 2013, die Streiks der Schleusenwärter und das Niedrigwasser im Sommer 2014. Hinzu kamen die Probleme in zwei wichtigen Zielgebieten: zunächst in Ägypten, wo als Folge des politischen Umsturzes so gut wie keine Nilkreuzfahrtschiffe mehr führen. Und schließlich der Konflikt in Ukraine und Russland. Zumindest in Ägypten stünden die Zeichen auf „vorsichtiger Entspannung“, sagt Grammerstorff.

Publikum kommt immer

Doch viel schwerer wiegen für Kirstges die internen Probleme: „Flusskreuzfahrten sind immer noch ein Produkt für die Zielgruppe 60 plus.“ Die Hochseekreuzfahrt habe es dagegen geschafft, auch jüngere Kunden anzuziehen. Vieles versuchen die Reedereien auf dem Fluss derzeit, sie setzen auf Kulinarik oder Themenreisen zum Beispiel rund um den Wein. Bislang ist der Erfolg aber offenbar noch gering: „Die Alten werden irgendwann zu alt für eine Flusskreuzfahrt, und die Jüngeren fühlen sich davon einfach nicht angesprochen“, so Kirstges. Grammerstorff glaubt dagegen an das Produkt und widerspricht: „Es kommt immer Publikum für Flusskreuzfahrten nach.“ Wer heute jung ist, so die Argumentation, kommt irgendwann in ein Al-



Diese Flusskreuzfahrtschiffe am Nil ruhen ungenutzt in der Sonne. Ägypten war wegen der politischen Unruhen zuletzt ein schwieriges Fahrgebiet, langsam entspannt sich die Lage etwas.

Foto: dpa

bern derzeit eher weniger beliebt sind, während sie vor allem bei Reisenden aus den USA boomen. „Diese sind auch bereit, deutlich mehr dafür zu zahlen“, sagt Kirstges. Die höheren Gewinnmargen locken auch die Veranstalter. So stieg Viking 2013 aus dem deutschen Markt aus und konzentriert sich ganz auf die Vereinigten Staaten. Die IG River Cruise führt das auch auf Probleme bei der Infrastruktur zurück. Den Zustand von Schleusen und anderen Wasserbauwerken betrachtet Grammerstorff mit zunehmender Sorge. „Wenn auf einem langen Flussabschnitt eine Schleuse ausfällt, ist der Fluss gesperrt. Anders als bei Reisen an Land gibt es keine

Ausweichmöglichkeiten.“ Außerdem wächst die Flotte. „Wir brauchen mehr leistungsfähige Hafenanlagen. Die neuen Schiffe sind eher 135 als 110 Meter lang.“ Eine generelle Zurückhaltung der Kunden bei Flusskreuzfahrten sieht derzeit auch Rudolf Stäuble, der bei Dertour für diesen Bereich verantwortlich ist. Er verweist ebenfalls auf die politischen Krisen: „Wir hatten 2014 für Russland noch Zuwächse, das ist dieses Jahr beträchtlich zurückgegangen.“ Zwar besteht bei Fahrten auf Donau oder Wolga kein Risiko. „Aber Russland hat ein Imageproblem.“ Die Ukraine ist schon vor zwei Jahren aus dem Programm verschwunden. Allerdings ziehen nach Stäubles Beobachtung auch Rhein und Donau nicht mehr so wie früher. Während es in der Hochseekreuzfahrt in den vergangenen 15 Jahren starke Veränderungen gegeben habe, müsse das im Flussbereich erst noch passieren. Mehr Auswahl beim Bordprogramm und bei den Ausflügen seien zwei wichtige Gesichtspunkte. Deutlich optimistischer blickt A-Rosa in die Zukunft, neben Phoenix einer der großen Konkurrenten von Nicko Cruises. 2014 habe man den Umsatz um 24 Prozent steigern können, so Geschäftsführer Hans Jörg Eichler. Auch für 2015 plant das Unternehmen mit zweistelligem Wachstum. A-Rosa kommt sicher zugute, dass es nicht in den beiden Krisengebieten Ägypten und Ukraine/Russland vertreten ist. Durch eine Neuausrichtung auf das Premium-Segment nehme man außerdem nicht mehr am Preiskampf teil.

REISESPLITTER

Ferien ohne Eltern

Ferien ohne Eltern – klingt verlockend. Eine gute Möglichkeit dafür sind spezielle Jugendreisen: Man ist unter Gleichaltrigen, wird aber trotzdem von Betreuern begleitet. Neben kommerziellen Anbietern bieten zum Beispiel auch Jugendämter oder Kirchen solche Reisen an. Darauf weist das Portal „checked4you“ hin, ein Angebot der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Wer ins Ausland möchte kann sich auf der Seite www.rausvonzuhause.de informieren und einen Überblick verschaffen. Generell sollte man keine Reise bezahlen, ohne vorher den sogenannten Sicherungsschein bekommen oder gesehen zu haben. Damit weist der Veranstalter nach, dass er versichert ist, falls er pleitegeht und man selbst dadurch vor finanziellen Einbußen geschützt ist. Außerdem sollte man mehrere Anbieter miteinander vergleichen und einen Blick auf die Geschäftsbedingungen werfen. Auch über die möglichen Zusatzkosten informiert man sich am besten vorher.

Hotels in Wien teurer

Wer den Eurovision Song Contest am 23. Mai live in Wien erleben will, muss tief in die Tasche greifen. Eine Übernachtung in einem Doppelzimmer kostet am Vorabend des Wettbewerbs rund 43 Prozent mehr als im Monatsdurchschnitt, wie das Vergleichsportaal Trivago ermittelt hat. Das Doppelzimmer in der österreichischen Hauptstadt kostet dann 220 Euro – das sind 66 Euro mehr als im Schnitt. In der Finalnacht selbst werden 202 Euro fällig. Städtereisen sind im Mai generell teurer als im April. Auch in anderen europäischen Metropolen liegen die Hotelpreise um 15 Prozent höher als im Vormonat. In Venedig stiegen die Preise sogar ähnlich stark wie in Wien: um 41 Prozent auf 335 Euro pro Nacht. In Prag und Athen legten die Preise ebenfalls deutlich zu.

Urlaubskasse entlasten

In vielen Hotels gibt es Spazimmer. Sie haben die gleiche Ausstattung wie ein Standardzimmer, aber irgendeinen Nachteil, etwa eine schlechtere Aussicht – dafür zahlt der Gast weniger. Darauf weist die Zeitschrift „Clever reisen“ (Ausgabe 2/2015) hin. Die günstigsten Zimmer werden von den Hotels unter verschiedenen Namen vermarktet: zum Beispiel als „Best Price“ oder „Economy Zimmer“. Auch Veranstalter haben sie im Programm. Bei FTI heißen sie zum Beispiel „Low-Cost-Suiten“, bei ITS „Spar-Apartments“.

Limousine zum Gate

Wer am Frankfurter Flughafen wenig Zeit zum Umsteigen hat, kann jetzt einen neuen „Gate-to-Gate“-Service nutzen. Dabei wird der Reisende am Ankunftsgate empfangen und durch eventuelle Grenz- und Sicherheitskontrollen begleitet. Bei größeren Distanzen steht ein Fahrer mit Limousine zur Verfügung, der den Passagier direkt über das Vorfeld zur Maschine bringt, erklärt der Flughafenbetreiber Fraport. Das Angebot ist mit 85 Euro für bis zu vier Personen auf derselben Verbindung allerdings nicht ganz günstig. Der Service steht allen Passagieren unabhängig von Airline oder Buchungskategorie zur Verfügung. Er muss mindestens 48 Stunden vor dem Umsteigen gebucht werden und lässt sich bis zu 24 Stunden vor Ankunft stornieren. Die Mindestumsteigezeit zwischen den zwei Flügen beträgt 45 Minuten.

Air Berlin mit Basistarif

Bei Air Berlin gibt es nun wieder einen günstigen Einstiegstarif ohne Freigeäck auf der Kurz- und Mittelstrecke. Nur das Handgepäck ist dabei inklusive. Wer ein Gepäckstück aufgibt, zahlt extra. Der Sitzplatz wird automatisch zugewiesen, Umbuchungen sind nicht möglich. Den Tarif gab es bei Air Berlin bereits, er wurde aber im vergangenen Jahr vorerst wieder abgeschafft. Immer mehr Airlines bieten preiswertere Basistarife ohne zusätzliche Services wie Freigeäck an. So sollen Kunden Geld sparen können.